

AOK Talk im Schlachthof

von Dieter Engel



„Ob Magersucht, Bulimie oder Bing-Eating; Essstörungen haben viele Gesichter und gelten noch immer als gesellschaftliches Tabuthema. Ein Tabu, das wir bei der neuesten Ausgabe von Talk im Schlachthof im Gespräch mit Experten und Betroffenen brechen.“

So kündigte der Baden TV Moderator Andreas Eisinger die Sendung Talk im Schlachthof mit dem Thema Essstörungen an. Talk im Schlachthof greift immer wieder Themen auf, welche sich auch Rund um die Suchtproblematik drehen. So waren wir bereits im Jahr 2016 bei der Sendung mit dem Titel „Drogen und Prävention“ durch unsere Heidi bestens vertreten. Dies hat wohl die Macher der Sendung und die AOK Mittlerer Oberrhein, welche unser Engagement in der Suchtkrankenhilfe sehr schätzt, dazu bewogen, bei uns nach der Beteiligung einer Betroffenen zum Thema Essstörungen für die Talkrunde nachzufragen.

Es gehört schon viel Mut dazu, als junge Frau mit diesem Thema in die

Öffentlichkeit und dann noch gleich in eine Fernsehsendung zu gehen. Aber unsere Lina hat diese Herausforderung angenommen und auf dem Podium vor laufenden Kameras Platz genommen. Weitere Talkgäste waren: Prof. Dr. Michael Berner, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin am Städtischen Klinikum Karlsruhe, Ruth Müller, Ernährungsexpertin bei der AOK Mittlerer Oberrhein sowie Dr. Martina Rapp, Psychologische Psychotherapeutin bei der Diakonischen Suchthilfe Mittelbaden.

Selbstverständlich haben wir Lina vom Freundeskreis Karlsruhe aus unterstützt und waren zahlreich im Publikum vertreten. Äußerlich sehr ruhig, aber innerlich doch enorm angespannt und aufgeregt, wie sie sie uns nach der Sendung wissen ließ, beantwortete Lina alle Fragen des Moderators und berichtete auch über sehr persönliche Details ihrer Erkrankung. Sie erhielt von den Experten viel Zustimmung und Anerkennung, die ihre Schilderungen mit wissenschaftlichen The-

Inhalt

AOK Talk im Schlachthof	1
Präventionsveranstaltung in der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule in Freiburg	3
Vorstellung der Selbsthilfe und der Freundeskreisarbeit z.B. in Kliniken	4
Seminar der Freundeskreise Baden zum Thema „Körpersprache“	5
Jahresberichte	5
Ehrenamtliches Engagement	7
Verdiente Ehrung für Wolfgang Weidenauer	7
Auszeichnung für Armin Schilling vom FK Freiburg	9
Ausflug FK Karlsruhe	9
Regionen	10
Büroecke erstrahlt in neuem Glanz	12

Impressum

Herausgeber:
Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, Landesverband Baden e.V.
Adlerstr. 31 - 76133 Karlsruhe
Telefon 07 21 / 3 52 85 39
Fax 07 21 / 38 48 93 90
freundeskreise-baden@gmx.de
www.freundeskreise-sucht-baden.de

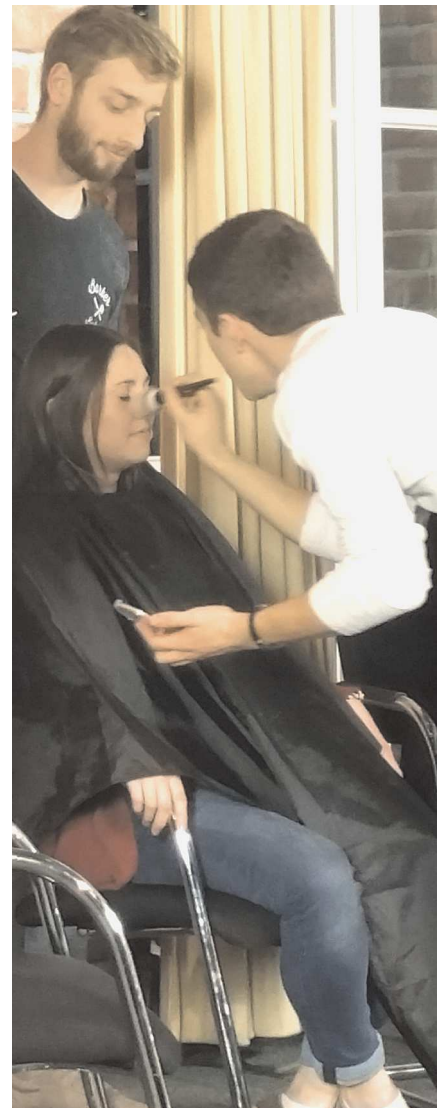
Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstand des Landesverbandes

Redaktion:
Uwe Aisenpreis
Siegbert Moos
Michael Mayer
Karin Meyer



sen, eigenen Erfahrungen aus dem Beratungs- und Klinikalltag und entsprechendem Zahlenmaterial untermauerten. Die fast einstündige Talkrunde hatte Lina enorm Kraft gekostet, die ihr aber von allen Seiten viel Lob und Bewunderung für ihre Offenheit einbrachte. Sie machte damit anderen Betroffenen Mut, sich diesem Tabuthema zu stellen und die vielfältig angebotenen Hilfen in Anspruch zu nehmen. Nicht zuletzt zeigte sie auch die Vielfältigkeit der Süchte in unseren Gruppen des Freundeskreises Karlsruhe auf und machte deutlich, wie wichtig und wertvoll für die Betroffenen aller Suchtformen die Selbsthilfe ist. Von dem enormen positiven Feedback profitierte nicht nur Lina, sondern auch der Freundeskreis Karlsruhe, der damit einmal mehr sein gutes Netzwerk der Suchthilfe im Stadt- und Landkreis Karlsruhe stärkt - ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg einer erfolversprechenden Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sendung Talk im Schlachthof steht noch auf der Mediathek von Baden TV und den ersten von zwei Teilen findet man unter folgendem Link: [https:// baden-tv.com/aok-talk-im-schlachthof-essstorungen-teil-1/](https://baden-tv.com/aok-talk-im-schlachthof-essstorungen-teil-1/).



Präventionsveranstaltung in der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule in Freiburg

von Siegbert Moos



Von unseren Freiburger Freunden unter der Regie von Armin Schilling wurden wir zu einer Präventionsveranstaltung in der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule in Freiburg eingeladen. So fuhren Lutz Stahl, Dieter Engel und Siegbert Moos morgens um 06:15 in Richtung Südbaden, um pünktlich um 08:00 Uhr vor Ort zu sein. Wir nahmen einen Koffer mit, um die Zahlenkombination mittels Promillebrille zu öffnen. Außerdem hatten wir auch noch unseren Monitor von der Offerta dabei, um mit visuellen Eindrücken auf die Suchtproblematik hinzuweisen. Wir hatten hier die Möglichkeit, einen mehrminütigen Trailer der etwas anderen Art über Spiel- und Internetsucht sowie über Essstörungen zu zeigen oder Verkehrssituationen im städtischen

Umfeld, auf Landstraßen und Autobahnen sowie Verkehrsschilder mittels Power Point einzublenden. Letzteres mit dem Ziel, die jeweilige Verkehrslage und die eingeblendeten Verkehrszeichen auch mit der Promillebrille richtig einzuordnen und zu erkennen. Zusätzlich konnten wir auch noch einen Promilleparcours mit Hütchen anbieten. Die Freiburger Freunde waren mit einem Informationsstand vor Ort.

Schnell war alles aufgebaut, dann ging es auch schon los. Lutz hatte den Stand mit dem Monitor übernommen, Dieter war beim Promilleparcours und Siegbert war für den Koffer zuständig. Es war erstaunlich, wie viele Schüler und Schülerinnen von unseren Angeboten Gebrauch machten. Es bildeten sich bei allen diesen Vorführungen lange Schlan-

gen; viele machten alle 3 Stationen durch. Vor allem der Monitor und die Verkehrssituationen hatte es den Schülern/innen angetan.

Lutz war in seinem Element und es kam aufgrund vieler Nachfragen zu einem regen Austausch zwischen ihm, den Schülern und auch den Lehrern. Dieter Engel hat sich dann spontan bereit erklärt, für zwei Stunden in die Schulklassen zu gehen und zum Thema „Sucht“ Rede und Antwort zu stehen. Auch das kam hervorragend an.

Kurz vor Schluss der Veranstaltung haben uns einige Schüler gebeten, ihnen vier Suchtblillen für eine halbe Stunde zur Verfügung zu stellen. Sie wollten damit Tischfußball spielen. Das Gelächter war sehr groß, denn jeder sah etwas anderes. Bei einem war die Spielfläche schräg nach unten, eine anderer sah doppelt so viele Figuren und einer sah so gut wie gar nichts. Auch die Lehrer hatten dabei viel Spaß. Es ist eine Überlegung wert, ob wir diese Idee für die „Offerta“ 2018 nutzen sollten.

Es war eine wunderbare Veranstaltung und wir wurden von den Verantwortlichen bereits angefragt, ob wir auch in Zukunft wieder zur Verfügung stehen. Ein großer Dank auch an Armin Schilling, der im Vorfeld alles sehr gut organisiert hat.

Nach über sechs Stunden machten wir uns müde aber zufrieden auf den Heimweg nach Karlsruhe



Vorstellung der Selbsthilfe und der Freundeskreisarbeit z.B. in Kliniken

Projektbericht zum Workshop

von Lutz Stahl (Seminarleitung)

Zum ersten Workshop dieser Art des Landesverbandes der Freundeskreise hatten sich Vertreter der drei größeren Freundeskreis-Vereine, Freundeskreis Karlsruhe, Freundeskreis „Die Lotsen“ Mannheim und „Nova Vita“ Mannheim sowie zwei Vertreter des Blauen Kreuzes Stadtmission Heidelberg in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle der Diakonischen Suchthilfe Mittelbaden eingefunden. Bei der Vorstellungsrunde zeigte sich, dass bis auf einen Teilnehmer bereits alle bei der Vorstellung der Freundeskreisarbeit aktiv waren.

Wir stiegen nun in das Thema ein, in dem wir paarweise in sog. Murregruppen über Negativerlebnisse bei Vorstellungsgesprächen berichteten. Diese Berichte wurden danach vom jeweiligen Zuhörer der Gesamtgruppe nacherzählt und besprochen. Anschließend wurden mit der selben Methode die positiven Erfahrungen dargelegt und erörtert. Im Allgemeinen wussten alle mit der Aufgabe betrauten Teilnehmer über herausfordernde Erlebnisse mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu berichten. Die Erwartungshaltung zu den Positiverlebnissen fiel dagegen umfänglich geringer aus; sie erstreckten sich von positiven Rückmeldungen der Klientel nach dem Vorstellungstermin bis zum Wiedertreffen bei Beratungs- oder Selbsthilfeeinrichtungen.

Als nächste Übung wurden die Teilnehmer in Kleingruppen nach ihrer eigenen Motivation zu der Aufgabe „Vorstellung der Selbsthilfe“ befragt. Die erarbeiteten Stichworte wurden auf Karten an einem Pin-Board sortiert und reichten von „Dankbarkeit, etwas zurückgeben zu wollen“ über „Aufklärung und Wissensvermittlung“ bis hin zu „neue Leute kennenlernen“.

Die drei Übungen und die daraus resultierenden Diskussionen waren gut geeignet, erst einmal festzustel-

len, dass in der gemischten Gruppe Konsens hinsichtlich der Motivation und der Zweckbestimmung der Aufgabe herrschte. Dies war offensichtlich der Fall, auch wenn die internen Regelungen der Organisationen variierten.

Nach der Mittagspause wurden mit Unterstützung von Powerpoint-Darstellungen die folgenden Themen vorgestellt:

- Modell – Besucher / Kläger / Kunde
- Kommunikationssperren
- Umgang mit Widerstand
- Drei Schritte Modell / Informieren und Rat anbieten
- Fünf Aussagen für einen Selbst-Check

Die Unterscheidung zwischen Besucher, Kläger und Kunde war für alle Teilnehmer eine neue, sehr eingängige Betrachtungsweise und erklärte die schwierige Beziehung zwischen dem Klientel und den Selbsthilfeangehörigen bei der Arbeit in den Entzugsabteilungen. Dementsprechend großen Raum nahmen die zugehörigen Diskussionen um eine angepasste Vorgehensweise ein. Die Teilnehmer überdachten insbesondere ihren Ausgangspunkt und die taktischen Möglichkeiten der Gesprächsführung. Dass dieses Modell bislang in den Ausbildungsgängen zum Gruppenleiter bzw. Suchthelfer wenig Eingang fand, verwunderte doch sehr.

Die Kommunikationssperren, gemeint sind hierbei Aussagen und Verhaltensweisen des Selbsthilfeangehörigen, die das Gegenüber veranlassen, sich gegen eine weitere Kommunikation zu sperren, wurden ebenfalls eingehend mit Beispielen besprochen.

Beim Umgang mit Widerstand wurden die Ursachen (z.B. Angst vor Autonomieverlust oder einer empfundenen Selbstwertbedrohung) mit entsprechendem Abwehrverhalten

wie Bagatellisierung, Oppositionshaltung, Schuldzuweisung usw. thematisiert und mit beispielhaften Rede- und einlenkender Gegenredeanwendung aufgezeigt.

Mit dem Drei-Schritte-Modell

- Nachfragen, welche Information wird gewünscht?
- Anbieten von Informationen und Rat (Prioritäten setzen / Autonomie bestärken / klar sein / keine Vorschriften zum Verhalten)
- Nachfragen (Bitte um Reflexion / Reaktion usw.)

wurde ansatzweise ein Konzept zum Einstieg in eine erfolgversprechende(re) Kommunikation mit den Menschen in sehr schwieriger Situation in Suchtkliniken angeboten.

Der Selbstcheck soll letztlich anhand von fünf Fragen eine Überprüfung der Eigenmotivation ermöglichen.

Die beiden letztgenannten Themenbereiche konnten nur noch unter Zeitdruck erörtert werden. Geplante Rollenspiele und Übungen mussten aus demselben Grund entfallen. Im Nachgang betrachtet war eine eintägige Fortbildungsveranstaltung für die komplexe Themenstellung doch recht kurz.

Obwohl es sich bei den Teilnehmern um erfahrene Selbsthilfeleute handelte, war es unumgänglich, die sich neu ergebenden Sichtweisen mit den bisherigen Erfahrungen abzugleichen und zu diskutieren. Dies steigerte zwar den informellen Wert des Workshops, erbrachte aber einen vorher nicht absehbaren Zeit- und auch Kraftverbrauch. Die erfolgreiche Vermittlung und Verarbeitung neuer Sichtweisen in einem schwierigen Metier wurde in der Abschlussrunde vollumfänglich als positiv gewertet.

Eine Fortsetzung des Workshops, um die Theorie in praktischen angepassten Konzepten umzusetzen, wäre anzustreben.

Seminar der Freundeskreise Baden zum Thema „Körpersprache“

24.-26.11.2017 in Bad Herrenalb

von Carolin Süß

Auf dem diesjährigen Seminar der Freundeskreise Baden in Bad Herrenalb widmeten wir uns einem Thema, mit dem wir uns seit je täglich konfrontiert sehen und uns doch vergleichsweise wenig Gedanken darüber machen – unserer Körpersprache. Zwei Tage setzten wir uns intensiv damit auseinander, welche Faktoren unsere nonverbale Kommunikation prägen, welche Bedeutung der Körpersprache in unserem Alltag zukommt und wie und warum wir unsere Gefühle auch nonverbal kommunizieren.

In interaktiv gestalteten Vorträgen wurden wir dabei von unserem Fachreferenten Aaron Czycholl (Rechtspsychologie, M. Sc.), der sich seit geraumer Zeit intensiv mit dem Thema nonverbale Kommuni-

kation auseinandersetzt und Referenzen zu Landes- und Bundesbehörden besitzt, begleitet und angeleitet. Zudem wurde das Seminar durch Selbsterfahrungseinheiten und Präsentationen von Mirjam Mayr (freiberufliche Schauspielerin) bereichert.

In verschiedenen Workshops

- einer Beobachtungsgruppe, die es sich zur Aufgabe machte, Menschen beim Einkaufen zu observieren
- einer Improvisationstheatergruppe
- sowie einer Gruppe, die sich in Gesellschaftsspielen dem Entlarven der Lügen der Mitspieler widmete

wurde uns die Möglichkeit geboten, unser Wissen praktisch umzu-

setzen und unsere Erfahrungen zu reflektieren.

Letztlich, so unsere Erkenntnis, sind wir im Grunde alle Experten für das Decodieren von körpersprachlichen Signalen, nur dass sich die einen bewusster damit auseinandersetzen, die anderen intuitiver handeln.

Mit einem Vorrat an neuem Wissen und einer gehörigen Portion an Sensibilität und Bewusstsein für die Bedeutung unserer Körpersprache verabschiedeten wir uns in den Alltag.

Da das Thema großen Anklang fand, steht die Überlegung aus, weitere Seminare oder Weiterbildungseinheiten dem Thema „Körpersprache“ zu widmen.



Quizfrage: Wieviele verschiedene Körpersprachen-Ausdrücke erkennt Ihr auf diesem Bild?

Jahresbericht 2017

Frauenbeauftragte des Landesverbands Baden e.V.

Im März 2017 wurde ich durch die Jahreshauptversammlung zur neuen Frauenbeauftragten gewählt. Im Frauenteam war ich bisher Teammitglied und übernahm bei den Seminaren eine Kleingruppe.

Zur Vorbereitung des diesjährigen Seminars haben wir uns bereits in 2016 schon einmal getroffen. Im Team besprachen wir daher, dass wir das 2017er Seminar noch gemeinsam mit Christina vorbereiten und durchführen. Und so haben wir uns weiter zu insgesamt 4 Vorbereitungstreffen getroffen.

Diesmal wollten wir ein Seminar

ohne Referentin durchführen, was für unser Team natürlich bedeutete, dass dann mehr Arbeit auf uns zu kam.

Unser Thema „Leben oder gelebt werden“ hatte zum Ziel, sich mit unseren eigenen Grenzen auseinanderzusetzen. Hierzu hatten wir viele verschiedene Möglichkeiten, diese Grenzen auszuprobieren, zu erfahren, zu erkunden, sich darüber auszutauschen und schließlich zu reflektieren, welche Grenzen für uns wichtig sind und welche Grenzen wir in Zukunft durchbrechen möchten.

Mein besonderer Dank gilt für die

gesamte Durchführung meinem starken Frauenteam mit Uta Münchgesang, Simone Engels, Ute Meise und ein letztes Mal Christina Welzel. Es war eine echt starke und besondere Leistung, dieses Frauenseminar so zu gestalten. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigten uns, dass wir vieles richtig gemacht haben.

Das nächste Frauenseminar steht natürlich schon wieder an und die Vorbereitungen laufen. Wer mag, kann sich den Termin schon vormerken: 6. bis 8. Juli 2018

Sheila Küffen

Beauftragter für Weiterbildung und für Männerarbeit

Mitarbeiterfachtag

Der Mitarbeiterfachtag fand am 8. April in Karlsruhe statt. Schade für alle, die nicht dabei waren. Eine tolle Gruppe von Gruppenverantwortlichen und Gruppenbegleitern traf zusammen, um sich Anregungen für Gruppen- und Gesprächseinstiege zu holen. Mit ein wenig Theorie, viel Praxis und etwas gutem Essen verging der Tag wie im Fluge. Ausschließlich positive Rückmeldungen kamen aus den Reihen der Teilnehmer. Wir, das Vorbereitungsteam, sehen uns bestätigt, künftige Mitarbeitertage wieder mehr an der praktischen Arbeit in der Gruppe zu orientieren und hoffen, dass künftigen Einladungen mehr Interessierte folgen werden. Ausdrücklich sei hier erwähnt, dass die Mitarbeiterfachtage nicht ausschließlich den Gruppenleitern vorbehalten sind (wie alle Weiterbildungsangebote des Landesverbandes). Jeder, der sich in die Gruppenarbeit und das Gruppengeschehen einbringen will, ist bei den Seminaren und Fachtagen gern gesehen!

Freundeskreiseminar

Dem ausführlichen Bericht über das Seminar in Bad Herrenalb von Caro ist (fast) nichts hinzuzufügen. Die nun gefundene Zeitaufteilung in theoretische Wissensvermittlung, in

Praxisteilung und Pausenzeiten hat sich bestens bewährt und wird auch weiterhin Anwendung finden. In der Vorbereitung und Durchführung hat sich die tolle Teamarbeit mit Caro und Sabine bestens bewährt. Für mich ist es eine große Freude zu sehen, wie sehr sie sich einbringen und auch immer mehr Verantwortung in der Seminaredurchführung übernehmen. Irgendetwas müssen wir richtig machen, dass wir das Glück haben, so junge und qualifizierte Mitsstreiter neben uns zu wissen.

Männerseminar 2017 und 2018

Das Seminar 2017 hatte den Begriff „Scham“ zum Thema. Die Rolle des Referenten hatte Herr Joachim von Twardowski übernommen. Viele berührte das Thema deutlich intensiver als zuvor angenommen. Es war ein für mich überragendes Seminar, weil Inhalt und Gruppenprozess sehr bewegend war und viel von uns aus der Vergangenheit ans Tageslicht förderte. Joachim unterstützte uns sehr dabei, diese Erlebnisse und Erkenntnisse richtig einzuschätzen und aus unserer heutigen Rolle und unseren heutigen Fähigkeiten zu reflektieren.

Zum Thema „Gier“ fand sich im Januar 2018 in Bad Herrenalb eine erfahrene Gruppe von Männern

zusammen. Wir erarbeiteten uns das Thema in verschiedenen Arbeitseinheiten. Für einige war die Überraschung groß, wie sehr dieses Thema uns beeinflusst, uns beeinflusst hatte und wie sehr es mit dem Thema Sucht verknüpft ist.

Fazit

Bei allen positiven Rückmeldungen ist in der Arbeit im Bereich Weiterbildung und Männerarbeit erkennbar, wie schwer es ist und wie es immer schwerer wird, Interessierte und Teilnehmer zu den Veranstaltungen zu mobilisieren. Beim Thema Männerarbeit hat sich in allen Teilbereichen, also neben dem Seminar in Bad Herrenalb auch in der Gruppe „Männer treffen sich“ und der Männerfreizeit in Weisenbach, eine Stagnation, wenn nicht sogar Regression bei den Teilnehmerzahlen eingestellt.

Aussicht 2018

Den Termin und das Thema für den (die) Mitarbeiterfachtag(e) 2018 geben wir noch rechtzeitig bekannt. Hier hängt alles von Möglichkeiten und Ressourcen ab, die wir gerade ausloten und prüfen. Der Termin für das Freundeskreiseminar in Bad Herrenalb steht. Das Männerseminar 2018 hat bereits stattgefunden.

Torsten Wilkens

Familie und Angehörige von Suchtkranken

Das Familien- und Angehörigen-seminar vom 08.-10.09.2017 in Bad Herrenalb hatte zum Thema: „Angehörige von Suchtkranken – ein Leben in der zweiten Reihe?“

Als Referentin hatten wir Dipl. Soz. Päd. Frau Beate Dörflinger von der Suchtberatungsstelle Caritas Mannheim verpflichtet, die das Seminar souverän leitete und die Wissensvermittlung sehr abwechslungsreich und mit vielen Übungen gestaltete. Wir sprachen über die Definition von

Co-Abhängigkeit und es wurde das Drama-Dreieck aus der Transaktionsanalyse vorgestellt und mit Hilfe von Rollenspielen deutlich gemacht. Frau Dörflinger verstand es hervorragend, durch das Einbauen von vielen kleinen Übungen den etwas schwierigen Stoff anschaulich und lebendig für die Zuhörer rüberzubringen. Dadurch, daß wir eine kleine Gruppe waren (14 Teilnehmer), kamen auch viele tiefergehende und interessante Gespräche zustande.

Auch in diesem Jahr nahm ich wieder am Arbeitskreis „Sucht und Familie“ des Bundesverbandes der Freundeskreise in Kassel teil. Dabei ging es hauptsächlich um Vorbereitung und Durchführung von zwei Seminaren, mit dem Themenschwerpunkt „Rollen in der Suchtfamilie“. Weiterhin wurde beschlossen, dass das Thema „Sucht und Familie“ im Mittelpunkt der Freundeskreisarbeit für das Jahr 2018 stehen soll.

Uta Münchgesang

Ehrenamtliches Engagement

von Dieter Engel

Die Stadtzeitung titelte: „Stadt würdigt Vorbilder“ und in den Badischen Neuesten Nachrichten lautet die Überschrift: „Anerkennung für das Ehrenamt“. In beiden Zeitungen war ein ausführlicher Bericht über die Ehrung ehrenamtlich engagierter Bürgern/Innen in Karlsruhe zu lesen.

Nach 2014 zeichnete der Erste Bürgermeister Wolfram Jäger auch in diesem Jahr am 1. Dezember 2017 in der Durlacher Karlsburg wieder zahlreiche Engagierte aus. Über 100 Personen aus Vereinen, Bündnissen und Organisationen erhielten für ihre jahrelange Arbeit und persönlichen Einsatz für das Gemeinwohl eine Ehrenurkunde und ein kleines Präsent. In seiner Laudatio bescheinigte er den zu Ehrenden: „Sie haben sich in besonderer Weise freiwillig und unentgeltlich für die Stadt Karlsruhe verdient gemacht“.

Zu diesen geehrten gehörte im Block „Soziales Engagement – Selbsthilfe“ vom Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Karlsruhe e.V. auch unser langjähriges Mitglied Uwe Aisenpreis!

Uwe ist bereits seit 1983 ein überaus engagiertes Mitglied im Freundeskreis. Es war gar nicht so einfach, seine ganzen Tätigkeiten in

den verschiedensten Vereins- und Landesverbandsgruppen aufzulisten. Hier die wohl die Wichtigsten, ohne Garantie auf Vollständigkeit:

1986 - 2016 Gruppenleiter Freundeskreis Karlsruhe

1987- 2009 Stv. Vorsitzender Freundeskreis Karlsruhe

1987-1991 Stv. Vorsitzender Landesarbeitsgemeinschaft der Freundeskreise in Baden.

2005 - heute Fachwart für Öffentlichkeitsarbeit im LV Baden.

Darüber hinaus war er in den verschiedensten Arbeitskreisen tätig, organisierte externe und interne Veranstaltungen wie Bunte Abende, Infoveranstaltungen, Fortbildungsseminare und Öffentlich-

keitsarbeit.

Bis zum heutigen Tag ist er unser Medienexperte und betreut genauso unsere Homepage wie er sich um die Gestaltung und den Druck unserer Flyer- und unseres Infomaterials kümmert.

Eine absolut verdiente Auszeichnung für unseren Uwe! Ich bin stolz, einen solch engagierten Freund in unseren Reihen zu haben und darauf, dass ich ihn bei der Ehrungsveranstaltung begleiten durfte. Wir wünschen Uwe die Kraft und Gesundheit, noch viele Jahre für die Freundeskreise aktiv sein zu können, denn gerne profitieren wir weiterhin von seinen Erfahrungen und konstruktiven Ratschlägen.



Verdiente Ehrung für Wolfgang Weidenauer

von Dieter Engel

Beim Eintritt in die Mannheimer Konkordienkirche rieb man sich zuerst verduzt die Augen, da die Hälfte der Kirchenbänke fehlte und dafür Tische und Stühle aufgestellt waren. Aber dies hatte einen sinnvollen Hintergrund, denn es war der erste Sonntag der jährlich stattfindenden Vesperkirche, zu dessen Gottesdienst Wolfgang Weidenauer mit Familie und Gästen aus gutem Grunde eingeladen war.

Diese herausragende soziale Aktion und die Konkordienkirche, deren Namen aus dem lateinischen „Concordia“ abgeleitet wurde, was

so viel wie Eintracht bedeutet, war ein besonderes Umfeld, um einen Mann zu ehren, welcher selbst viele Seiten und Facetten des Lebens kennenlernen und erleben musste. Vielleicht hat es auch ein paar der schon früh in der Vesperkirche erschienen und auf die warme Mahlzeit wartenden Mitmenschen motiviert, dass man von der Schattenseite des Lebens, was nun einmal Sucht und Abhängigkeit mit sich bringt, auch wieder die Sonne sehen kann sowie Wärme und Geborgenheit zurückzubekommen ist.

Mit einem poch, poch, poch wurde die Predigt zum Thema „Kein Platz in der Herberge“ von biblischen und anderen Flüchtlingen durch den Leiter des Diakonischen Werkes Mannheim, Pfarrer Matthias Weber, eröffnet. Keinen Platz mehr in der Gesellschaft finden, das widerfährt auch so manchem suchtkranken Menschen. Doch wieder Zuflucht in einer sicheren Herberge zu finden, dies gelingt meist nicht ohne hilfreiche Unterstützung von Freunden oder falls noch intakt, mit Hilfe der Familie. Davon berichtet Wolfgang Weidenauer oft in den Gruppenge-



sprächen und dies zu Recht, da er in den letzten Jahrzehnten selbst zum guten Freund und Helfer für viele Menschen in vermeintlich aussichtslosen Situationen geworden ist und seit langem wieder liebevoller Ehemann, Vater und Opa in einer großen Patchworkfamilie.

Sein Engagement in der Suchtkrankenhilfe begann beim Freundeskreis „Die Lotsen“, ehe er mit einigen anderen Mitstreitern den „Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Nova Vita Mannheim-Waldhof e.V.“ 1999 gründete und diesen entscheidend mitprägte, sowohl als langjähriger 1. Vorsitzender, als auch als engagierter Gruppenleiter. Die Vereinsführung hat er vor ein paar Jahren in jüngere Hände gelegt, aber Gesprächsgruppen leitet er weiterhin bei „Nova Vita“ mit seiner umfangreichen Erfahrung und seiner ihm eigenen einfühlsamen Art. Auch hat er sich stets zum Wohle der hilfesuchenden Menschen in der Suchtkrankenhilfe des Diakonischen Werkes Mannheim, dem Gesundheitstreffpunkt Mannheim, in Kliniken und Rehaeinrichtungen engagiert. Seinen Rat und seine Vorschläge, sowie seine Mitwirkung im Landesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Baden e.V. bei Projekten, Seminaren etc. wird bis heute sehr geschätzt.

Ebenso hat er sich über viele Jahre hinweg während seiner aktiven Dienstzeit bei der Firma Roche als Suchtkrankenhelfer eingebracht und zur Verfügung gestellt, was ihm auch großen Dank und Anerkennung von Seiten der Kollegen und Vorgesetz-

ten, einbrachte.

Wer die Abhängigkeitsproblematik aus eigener Erfahrung kennt, für sich einen neuen Lebensweg gefunden hat und dabei seine Mitmenschen nie vergaß, sondern sich für sie und ihre Belange mit viel Energie und Ausdauer einsetzte, der hat es wahrlich verdient, dafür ausgezeichnet zu werden.

So war es dann ein ergreifender Moment, als Pfarrer Weber nach seiner sehr anschaulichen Predigt und der Laudatio über das soziale Lebenswerk von Wolfgang Weidenauer, diesem das Goldene Kronenkreuz der Diakonie für besondere soziale Verdienste ans Revers heftete und die dazugehörige

Dankesurkunde überreichte.

In seiner Dankesrede stellte der Geehrte zunächst die Unterstützung seiner Frau Karin in den Vordergrund und dankte ihr von Herzen für die gemeinsamen Jahre, denn ohne sie hätte er diese Ehrung sicher nicht erreicht – so der Originalton Wolfgang Weidenauer. Er bedankte sich auch bei seiner restlichen, in großer Zahl anwesenden Familie und den Freundeskreisen im allgemeinen und seinen Freunden von „Nova Vita“ im Besonderen.

Mit einem Mittagessen in der Vesperkirche, gemeinsam mit den Menschen in sozialer Not, endete die Ehrung unseres Freundes Wolfgang.



Auszeichnung für Armin Schilling vom FK Freiburg

u.a. Zum Internationalen Tag des „Ehrenamtlichen Engagements“ würdigte die Stadtverwaltung Freiburg wieder wie jedes Jahr die Leistungen engagierter Bürger im Rahmen einer städtischen Festveranstaltung in der Maria-Magdalena Kirche in Riesfeld. Von den über 350 Vertretern bürgerschaftlicher Gruppierungen, die zu diesem Anlass zusammengekommen waren, wurden stellvertretend drei Gruppierungen und drei Personen besonders geehrt. Mit einbezogen in diese Veranstaltung war auch die Verleihung des AOK Gesundheitspreises und des Wilhelm-Oberle-Sozialpreises. Letzterer ging an unseren Freund Armin Schilling vom Freundeskreis Freiburg, der sich als abstinenter Alkoholiker dafür einsetzt, anderen Menschen, insbesondere Kinder von Suchtkranken, zu helfen. Die Verleihung dieses Preises war der Lohn für seine hervorragenden und mit viel Elan durchgeführten Veranstaltungen, in welchen er die Aufmerksamkeit einer größeren Öffentlichkeit auf die Suchtkran-

kenhilfe lenken konnte.

Armin Schilling nimmt diese Ehrung zum Anlass, allen Freundeskreisen Mut zu machen, hinaus in die Öffentlichkeit zu gehen. Nach seinen

Erfahrungen öffnen sich dadurch Tore und Wege und plötzlich geht alles wie von selbst. Und zu guter Letzt, sagt er, sei er auch stolz darauf, dass der Landesverband hinter ihm stehe.



(c) Michael Baudy (pixelio.de)

Es sind noch einige wenige Plätze frei!

**Beim Ausflug des Freundeskreises
Karlsruhe.**

Vom 31.05. - 03.6.2018

- nach Rothenburg ob der Tauber
- mit Ausflügen nach Feuchtwangen,
Würzburg und Bad Mergentheim.

**Preise: 250,- pro Person im Doppelzimmer
bzw. 280,- im Einzelzimmer.**

**Interessierte Mitglieder des
Landesverbandes können sich bei Siegbert
Moos 0721 352 8539 anmelden.**

Region Karlsruhe



Im Jahr 2017 habe ich von Peter Deck die Region Karlsruhe als Bereichsverantwortliche übernommen.

Im Jahr 2017 hatte der Landesverband und alle angeschlossenen Selbsthilfegruppen Gelegenheit, auf der „Offerta“ in Karlsruhe sich und Ihre Arbeit zu präsentieren und darzustellen. Wir konnten mehr als 2000 Besucher an unserem Stand begrüßen. Mit dem Ergebnis waren wir überaus zufrieden und werden auch im Jahr 2018 an der „Offerta“ in Karlsruhe teilnehmen.

Ein großes Erlebnis war auch die Veranstaltung „Eltern-Kind-Konflikte um digitale Medien“ im Kammertheater K2 in Karlsruhe. Besonders erfreulich war, dass die Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) in großer Aufmachung über den Veranstaltungsverlauf berichteten.

Im Jahr 2018 wird der Besuch der Freundeskreisgruppen in Bretten, Karlsruhe West und LoS Murgtal stattfinden.

Inge Koch-Helfrich

Region Heidelberg



Bei den Aktivitäten der Region Heidelberg im Jahr 2017 sind besonders hervorzuheben:

Die zahlreichen Ehrungen während des Gottesdienstes am Besin-

nungstag am 18.06.2017 für 5-, 10-, ja sogar 40-jährige Abstinenz sind immer wieder eine rührende Angelegenheit, und zwar nicht nur für die Betroffenen.

Im Juni fand in der Kapelle wieder eine Ausstellung unter dem Motto „Kunst-Sucht-Kirche“ statt. Bei den ausgestellten Exponaten handelt es sich um Werke, in denen Suchterkrankte in den unterschiedlichsten Techniken ihre Erfahrung mit ihrer Erkrankung zum Ausdruck bringen.

Am Buß- und Betttag wurden auch dieses Jahr wieder in einem abendlichen Diakoniegottesdienst mit der evangelischen Kapellengemeinde Suchtkranke geehrt, die ein Jahr abstinent gelebt und damit den Weg in ein suchtfreies Leben eingeschlagen haben.

Im November feierte die Gruppe Sinsheim ihr 10-jähriges Bestehen.

Das Jahr endete mit der Weihnachtsfeier am 2. Advent.

Auch die Arbeit im Sinne der Prävention in den wöchentlichen Gruppentreffen aber auch in Schulen, Krankenhäusern, Psychiatrischen Zentren das ganze Jahr über, findet meine Anerkennung.

Rainer Böhmer

Region Mannheim



Auch im vergangenen Jahr waren die Mannheimer Vereine und Gruppen wieder sehr aktiv.

Der Freundeskreis „Nova Vita“ führte neben einer Vielzahl anderer Aktivitäten wieder sein traditionelles Familienseminar in Neckarzimmern und das Boule-Turnier durch. Sie beteiligten sich an der Standbetreuung der „Lotsen“ auf dem Maimarkt ebenso wie bei „Just For Fun“ in Zusammenarbeit mit der Diakonie.

Der Freundeskreis „Die Lotsen“ hatte wie in den letzten Jahren auch

wieder einen Stand auf dem Maimarkt und wurde bei der Betreuung von Freunden aus Karlsruhe, „Nova Vita“ und vom Landesverband unterstützt. Neben den Gruppenabenden und Freizeitangeboten nahmen die „Lotsen“ mit den Freunden aus Karlsruhe und „Nova Vita“ an der Suchtwoche bei der Firma Roche teil.

Da in beiden Gruppen die Mitgliederzahlen leicht zurückgegangen sind, haben wir gemeinsam überlegt, was wir dagegen tun können. Aus diesen Überlegungen heraus wurde im Mai 2017 in den Räumen der Beratungsstelle der Diakonie in Mannheim eine Motivationsgruppe eröffnet, die von den „Lotsen“ und „Nova Vita“ gemeinsam betreut wird und alle zwei Wochen stattfindet. Ziel ist es, den Klienten der Beratungsstellen von Diakonie und Caritas zu zeigen, wie Selbsthilfe funktioniert, sie bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen und ggf. nach erfolgter Therapie in einer unserer Gruppen begrüßen zu können.

Was zunächst mal für ein halbes Jahr getestet werden sollte, hat sich zu einer sehr positiven Aktion entwickelt und somit ist klar, dass wir gemeinsam weitermachen werden.

Zum Freundeskreis „Alternativ“ kann ich leider nichts sagen, da kein Kontakt herzustellen war.

Für das Jahr 2018 wünsche ich allen Gruppen viel Erfolg.

*Herzliche Grüße aus Mannheim
Brigitte Balkenhol*

Region Bodensee



Zusammenarbeit:

Sowohl innerhalb der einzelnen Selbsthilfegruppen als auch bei den Selbsthilfegruppen untereinander und zwischen Selbsthilfegruppen

und den Beratungsstellen erfolgt eine intensive und sehr gute Zusammenarbeit. Besonders hervorzuheben ist dabei die Kooperation der einzelnen Selbsthilfegruppen mit dem ZfP Weissenau. Regelmäßig werden in deren Räumen Gruppenveranstaltungen von Leitern der einzelnen Selbsthilfegruppen abgehalten. Darüber hinaus erfolgt eine sehr gute Zusammenarbeit innerhalb und mit der Diakonie sowie dem Landratsamt.

Aktivitäten:

Die Aktivitäten im Jahr 2017 konzentrierten sich überwiegend auf die traditionelle Gruppenarbeit mit dem Hauptaugenmerk auf Prävention und der Nachsorge für Betroffene und deren Angehörige. Wichtig sind dabei unter anderem die Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen im Bodenseekreis und die Supervisionen.

Mitglieder:

Insgesamt ist die Mitgliederzahl weitestgehend konstant geblieben.

Alois Kidritsch

Region Main-Tauber-Kreis



Zur Zeit gibt es im Main-Tauber-Kreis, außer der AA, folgende Selbsthilfegruppen für Alkoholprobleme: Boxberg, Bad Mergentheim, Freundeskreis Tauberbischofsheim, Selbsthilfegruppe "Sonne" Tauberbischofsheim, Wertheim und Weikersheim-Schäftersheim. Die Gruppe in Wertheim ist erfreulicherweise wieder gefragt und im Aufbau begriffen. Die Selbsthilfegruppe Tauberbischofsheim trifft sich in den Räumen der Diakonie im Kirchweg 3 und ist sehr schwach besucht. Die Gruppenstärken in Bad Mergentheim und der Frauengruppe sowie der Freitagsgruppe in Weikersheim-Schäftersheim sind zur Zeit zufriedenstellend bis gut. Von den bisher beschriebenen Gruppen treffen sich die Gruppensprecher regelmäßig

alle vier Wochen in Tauberbischofsheim zur Fachberatung durch Barbara Veeh. Von der Gruppe in Boxberg wissen wir nur, dass sie existiert und sich in privaten Räumen trifft. Wann und wo ist uns unbekannt. Ebenso ist es mit der Gruppe "Sonne" im TBB. Wir wissen nur, dass sie ihre Gruppenabende in der Psychiatrie in TBB abhalten. Genauer ist uns nicht bekannt.

Die Gruppen tragen sich alle durch einen "harten Kern" und beklagen sich über zu wenige Neuzugänge. Die Suchtberatungsstellen empfehlen ihren Klienten, dass sie Gruppen besuchen, aber die Bereitschaft lässt sehr zu wünschen übrig. In Schäftersheim haben wir die "Führerscheingruppe" zum Jahresende 2016 aufgegeben. Wir mußten leider immer wieder feststellen dass die Klienten, wenn sie wieder in Besitz der Fahrerlaubnis waren, die Gruppe nicht mehr besuchten und einige Zeit später wieder beim Bier anzutreffen waren. Dieses Verhalten wurde uns durch die Führerscheinstelle mündlich bestätigt. Unsere Intension ist die dauerhafte Abstinenz und wir sind nicht die Führerscheinbeschaffungsstelle.

Die Bilderausstellung "heimgesucht" des FK Karlsruhe im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim konnte die Selbsthilfegruppe Weikersheim-Schäftersheim tatkräftig unterstützen und veranstaltete dort einen Hütchenparcours mit den berühmt-berüchtigten Rauschbrillen.

Walter Kühweg

Region Freiburg



Der Freundeskreis Freiburg blieb auch 2017 seinem Ziel treu und hat

eine hervorragende Öffentlichkeitsarbeit verrichtet. Am 7. April 2017 waren wir im Mehrgenerationenhaus Weingarten und hatten die Veranstaltung "Freunde finden, die helfen". Es gab neben zwei Bilderausstellungen auch Referate und Hilfsangebote. Besonders zu erwähnen ist das Referat von Ludwig Engels, das sehr informativ und interessant war; dafür herzlichen Dank. Nach der Veranstaltung, bei der das Grußwort Herr Bürgermeister von Kirchbach gesprochen hat, war das Feedback sehr gut und die Zuhörer und Besucher waren sehr zufrieden.

Wir sind aber auch in Kliniken tätig, z.B. in der Ameos Klinik in Bischoffingen, wo wir uns regelmäßig treffen und unsere Erfahrungen austauschen. Des Weiteren waren wir im Faust Gymnasium in Schulklassen und haben uns vorgestellt.

Am 18. Juli 2017 war die Ausstellung "Sucht & Sehnsucht" im Stadtteiltreff in der Beurbarung Brühl (AWO). Es gab ein Referat von Herrn Hodel von der Agj in Freiburg und Bilder sowie Musik von Herrn Link und der Theaterpädagogin Frau Anja Faller. Auch diesmal war es eine sehr schöne Veranstaltung mit sehr guten Rückmeldungen.

Viele kleine Sachen pflastern unseren Weg: da muss ein Bett für die Entgiftung gesucht werden oder eine Frau muss ins Frauenhaus - sehr viele kleine Dinge, die unsere Hilfe benötigen - anstrengend aber schön.

Unsere Gruppe zählt nun 17 Personen, die regelmäßig kommen, immer Freitags 20 Uhr bis 21:30 Uhr. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

All diese Veranstaltungen und Projekte sind nur möglich, weil wir die Projektförderung von der AOK bekommen. Meine Ansprechpartnerin ist dort die Frau Friedl, die uns mit Ideen auch sehr behilflich ist!

Am 19.6.2018 wird es eine große Veranstaltung geben zum Thema "Kinder von Suchtkranken - Eltern, bitte nicht weg schauen". Genauer wird noch bekannt gegeben.

Wir bzw. ich werde(n) weiter auf diesem Kurs bleiben und die Öffentlichkeit informieren.

Armin Schilling

Büroecke erstrahlt in neuem Glanz

von Silvia Ringer



Unser Toni, der Mann für alle Fälle mit Feuereifer bei seinem Handwerk.

Unsere aus verschiedenen „Stil-epochen“ zusammengewürfelte Büroecke mit einem Arbeitsplatz und diversen Schränken für die Gruppenleiter und Vorstandsmitglieder sowie die Vereinsunterlagen war zwischenzeitlich in die Jahre gekommen. Der Gedanke, hier eine Erneuerung herbeizuführen schwebte uns schon länger vor, scheiterte aber bisher an der Manpower und der Finanzierung. Beides ergab sich dann Ende des letzten Jahres, als sich unser Toni, der Mann für alle Fälle, bereit erklärte, an der Umgestaltung der Büroecke tatkräftig mitzuwirken. Gleichzeitig bestand auch wieder die Möglichkeit, Zuschüsse für derartige Anschaffungen beim Förderverein der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Baden e.V. zu beantragen.

Die Räumlichkeiten waren schnell von Toni vermessen und die an ihn herangetragenen Gestaltungswünsche in der Planung mitberücksichtigt. Schnell war klar, dass neue Büromöbel oder sogar eine vom Schreiner maßgefertigte Einrichtung den finanziellen Rahmen trotz des erwarteten Zuschusses sprengen würde. Aber auch dafür hatte Toni

sofort eine Lösung bereit, denn in Mannheim gibt es mit der Firma Remtra eine erste Adresse für gebrauchte Büromöbel in Topzustand. Es gab zwar eine Riesenauswahl an Schreibtischen, Schränken, Sideboards usw. und dennoch war es nicht so einfach, das Richtige für unsere mit einer Schräge versehene Büroecke zu finden. Schließlich entdeckte Toni zwei von den Maßen

und der Fächereinrichtung idealen Schränke und der dazugehörigen Sideboards, welche auf den Zentimeter genau in die Schräge passten. Inzwischen war auch klar, dass es einen Eckschreibtisch, so wie wir uns diesen vorstellten, nicht von der Stange zu kaufen gab. Für Toni kein Problem - dann bauen wir diesen eben selbst in Eigenregie - so seine Lösung des Problems.

Die Möbel wurden angeliefert, dann das Material besorgt und schon ging es an die Umsetzung für einen passgenauen Arbeitsplatz. Wenn ein begeisterter „Heimwerker“ ein Ziel vor Augen hat, dann ist er auch mit Feuereifer dabei und so war in kürzester Zeit das Werk vollendet.

Die Schränke wurden neu eingeteilt und eingerichtet, was von dem einen oder anderen ein kleine aber machbare Umstellung verlangte, der große Tisch gegen eine kleine Sitzungsecke ausgetauscht und schon konnten wir mit Stolz unsere neugestaltete Büroecke den Vereinsmitgliedern und Gästen präsentieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Förderverein der Freundeskreise für die finanzielle Unterstützung und bei allen Helfern, aber in erste Linie bei unserem Toni de Marco.

